

Genus ≠ Sexus

An der Universität Wien sind alle Organe und Angehörigen des wissenschaftlichen und allgemeinen Personals der Universität Wien dazu verpflichtet, die sogenannte „geschlechtergerechte“ Sprache zu verwenden (vgl. Paragraph 2, Abs. 1 Frauenförderungs- und Gleichstellungsplan der Universität Wien).

In enorm vielen Lehrveranstaltungen werden auch Studenten dazu verpflichtet, diese „geschlechtergerechte Sprache“ zu verwenden.

Ein Student der Translationswissenschaften kam im Februar zu medialer Bekanntheit, da er rechtlich gegen den „Gender-Zwang“ an seiner Fakultät vorgehen will. (siehe:

<https://www.derstandard.at/story/2000133476536/student-will-rechtlich-gegen-gender-zwang-an-uni-wien-vorgehen>). Offiziell gibt es eine keine Gender-Pflicht für Studenten, jedoch verlangen viele Lehrveranstaltungsleiter dies.

In der Linguistik ist die Thematik umstritten, da das grammatische Geschlecht („Genus“) im Grunde genommen nicht mit dem natürlichen Geschlecht („Sexus“) zusammenhängt. Denkt man etwa das Wort „die Nervensäge“, so ist das Genus weiblich. Wir sagen aber auch beispielsweise: „Max ist eine Nervensäge.“ Dieses Beispiel zeigt, dass das grammatikalische Geschlecht willkürlich zugeordnet ist.

Wenn wir an Berufsbezeichnungen denken, etwa „die Fleischerin“, so denken wir, dass es sich dabei um eine Frau handelt, die Fleisch verarbeitet. Historisch gesehen ist „die Fleischerin“ aber die Ehefrau des männlichen Fleischers.

Dies sind nur einige Beispiele, die aufzeigen, dass die sogenannte „geschlechtergerechte Sprache“ eher aufgrund ideologischer Ziele vorangetrieben wird und sprachwissenschaftlich umstritten ist.

Als AktionsGemeinschaft Uni Wien stehen wir für einen breiten Diskurs im universitären Umfeld. Wir verwehren uns gegen eine Einschränkung des Diskurses. Daher fordern wir die größtmögliche Diskursfreiheit sowohl für Studenten als auch für Angehörige der Universität Wien.

Beschlusstext:

Die Hochschülerschaft an der Universität Wien möge daher beschließen:

- Die ÖH Uni Wien setzt sich gegenüber dem Rektorat dafür ein, dass seitens der Universität Wien keine Vorgaben in Bezug auf die sogenannte „geschlechtergerechte Sprache“ gesetzt werden. Dies gilt für alle an der Universität Wien tätigen Personen.

